

Rettungsring für Freibadfreunde

Info-Veranstaltung zum Erhalt des Lenzinghausener Bades mit konkreten Zahlen

VON BRITTA
BOHNENKAMP-SCHMIDT

■ Spenge. Zahlreiche Hände schneit in die Höhe, als Sieghart Kröger fragte, wer davon überzeugt sei, dass das Freibad Lenzinghausen auch im nächsten Jahr wieder öffnen werde. „Die Grundstimmung ist positiv. Das ist schon mal gut“, stellte der Vorsitzende der Freibad-Interessengemeinschaft (FBI) daraufhin fest. Gemeinsam mit Hans-Georg Itzek und Kornelia Hein präsentierte Kröger rund 140 Interessierten im Bürgerbegegnungszentrum an der Turnerstraße das Konzept eines „Bürgerbades“ für Lenzinghausen.

Denn seit feststeht, dass die Stadt Spenge die Einrichtung im Stillen Frieden ab 2016 nicht mehr finanzieren wird, sucht die FBI nach Möglichkeiten, das idyllische Bad in Eigenregie zu betreiben.

Damit das tatsächlich funktionieren kann, werden sich viele derer, die jetzt zu Beginn der Versammlung im Bürgerzentrum aufzeigten, selbst aktiv einbringen müssen. Denn nur, wenn der Verein etwa 25.000 Euro pro Jahr und eine Menge Eigeninitiative aufbringen kann, wird auch in den Sommermonaten der nächsten Jahre Badebetrieb in Lenzinghausen möglich sein.

Grundsätzlich, so erläuterte Kröger, sei das Freibad dank umfangreicher Investitionen durch die Stadtwerke Herford in den Jahren 2012 bis 2014 in gutem Zustand und auch „technisch in Ordnung“. Außerdem startete die Interessengemeinschaft, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiere, „nicht

bei null“. Man habe in den vergangenen Jahren bereits viele Erfahrungen sammeln, Veranstaltungen etablieren und auch Rücklagen bilden können. Diese Stärken gelte es nun zu nutzen. „Schließlich wollen wir etwas Besonderes erhalten“, betonte Kröger. Mit seiner 50-Meter-Bahn und der hohen Wasserqualität biete das heimische Freibad seinen Besu-

chern besondere Vorteile.

Für die Bewirtschaftung – dazu zählen Strom, Wasser oder auch Chlor – rechnet die FBI mit jährlichen Kosten von 30.000 Euro inklusive einem Entgegenkommen der Stadt bei den Abwasserkosten. Dazu kämen laut Kröger Personalkosten für zwei Schwimmmeister in Höhe von 10.000 Euro. „In Sachen Sicherheit wollen wir

keine Abstriche machen und das heutige Niveau halten“, erklärte der FBI-Vorsitzende. Gebühren, Versicherungen und diverse weitere Kosten schlugen mit weiteren 10.000 Euro zu Buche.

Etwa 15.000 Euro der Gesamtkosten könnten über Eintrittsgelder beglichen werden. Außerdem rechnet die FBI mit einem Zuschuss der Stadt über 10.000 Euro. Denn, so die Verantwortlichen: „Auch ein geschlossenes Bad würde Kosten verursachen.“

Die verbleibenden 25.000 Euro sollen über vermehrte oder erhöhte Mitgliedsbeiträge, neue Aktionen am Kiosk, besondere Veranstaltungen, eine Sponsorentafel und einzelne Sponsoring-Aktionen erwirtschaftet werden.

Nicht zu unterschätzen, so betonte der Vorstand, sei jedoch die eingeplante „Muskelhypothek“ im Wert von rund 15.000 Euro. Darunter fallen Posten wie die Pflege von Grünanlagen und Gebäuden oder das regelmäßige Aussagen des Schwimmbeckens.

In einer regen Diskussion am Ende der Veranstaltung wurden Themen wie flexiblere Öffnungszeiten, ein moderner Internetauftritt oder die Beheizbarkeit des Bades angesprochen.

Sieghart Kröger zog ein positives Fazit der Veranstaltung: „Erste Sponsoren haben zugesagt, 50 Interessierte haben sich schon jetzt für den Kauf einer Jahreskarte für 2016 gemeldet und diverse neue Mitgliedsanträge wurden ausgefüllt.“

Außerdem hätten sich schon viele Helfer für praktische Unterstützungsleistungen in die ausgehängten Listen eingetragen.



Rettungsteam: Hans-Georg Itzek, Kornelia Hein und Sieghart Kröger (v. l.) vom FBI-Vorstand blicken zuversichtlich nach vorne. Viele Helfer wollen den Erhalt des Freibades unterstützen.

FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT

Die nächsten Schritte

■ Die Freibad-Interessengemeinschaft (FBI) will jetzt einen Antrag initiieren, der das Thema Bürgerbad auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung am 17. September bringt.

Ende November könnte der Verein in einer Mitgliederversammlung ein Fein-

konzept für den Badebetrieb verabschieden.

Vorausgesetzt, die Stadt überlässt der FBI das Bad für eine symbolische Pacht, könnte das Freibad Lenzinghausen ab dem 1. Januar 2016 unter Federführung der FBI betrieben werden. (bs)